

Ausstellung Ulrich Eisenfeld

Stationen – Arbeiten aus vier Jahrzehnten

Der Name des Künstlers verbindet sich für Kunstfreunde zunächst mit zwei Aspekten: der meisterhaften Beherrschung der Pastelltechnik, was in der heutigen Zeit, zumal in der anzutreffenden malerischen Ausprägung, sehr besonders ist, sowie der Konzentration auf die Landschaft als Sujet. Bekannt wurde Ulrich Eisenfeld (Jahrgang 1939) mit Bildern der Gegend um den Wilisch. Hier hatte er seit den 1960er-Jahren – 1971 richtete er sich in Kreischa bei Dresden ein Atelier ein – einen Ort gefunden, der ihm „Erdung“, auch angesichts der gesellschaftlichen Verhältnisse, gewährleistete, und wohin er 1990 wieder zurückkehrte. Nach seiner Ausreise aus der DDR 1981 hatte er ähnliches zunächst an den (West-)Berliner Seen und im Westharz, vor allem aber zwischen 1985 und 2001 während langer Aufenthalte in seinem Atelier in Schwe-

den gefunden. Seitdem entstanden parallel zu Pastellen auch große Gemälde, die unter anderem die nördliche Landschaft einfangen. In jüngerer Zeit finden sich zudem vermehrt Farbfeld-Pastelle, die ebenfalls aus der Natur abgeleitet sind. Darüber hinaus kennt man von Ulrich Eisenfeld figürliche sowie sich mit dem Schöpfungsthema auseinandersetzende Werke. Erwähnenswert ist im Zusammenhang mit letzterem das auch seinen Landschaften eigene spirituelle Moment.

Der Künstler, dessen Hang zur Natur möglicherweise seiner Herkunft aus dem Vogtland und einer kurzen Periode als Bergmann zu verdanken ist, studierte zwischen 1960 und 1965 an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste. Anders als gewünscht, ließ er sich schon damals von der Klassischen Moderne inspirieren. Darauf weisen reduzierte, an Kubismus und Konstruktivismus orientierte Arbeiten aus jener Zeit. Aber auch Freilichtmaler wie Walter Leistikow stehen ihm nahe. Gerade die Aufenthalte im Norden haben dem Licht in seinem Schaffen eine neue



Laplandsonne, Pastell, 2002

Bedeutung verliehen, was sich auch in den heutigen Landschaftsbildern vom Wilisch, deren oft hohen Himmeln, niedrigen Horizonten, eingefangenem Abend- oder Frührot sowie Gewitterstimmungen, niederschlägt.

Dr. sc. phil. Ingrid Koch, Dresden

Ausstellung im Foyer und in der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer vom 14. September bis 13. November 2011, Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr, Vernissage: 15. September, 19.30 Uhr.